

Świeża Prasa

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten 31. 5.—, bei Abo. in der Gesch. 31. 4.20, Ausl. 31. 8.90 (Vlf. 4.20), Wochenab. 31. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86

Fernsprecher: Geschäftsstelle 212. 104-86

Schriftleitung Nr. 183-12.

Empfangsstunden des Haupthaushalters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gepaßte Millimeterzeile 15 Gr., die 3zepl. Reklamezeile (mm) 60 Gr. Eingeänderte pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Aufschlag. Postcheckkonto: T-wo Wyd. „Libertas“, Lodz, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Irland emanzipiert sich noch weiter

Aenderung der irischen Verfassung. — „de Valera ist ein Drückeberger!“

Dublin, 10. August.

In der Schlusssitzung des irischen Landtags am Mittwoch abend brachte de Valera drei wichtige Gesetze ein, die weitgehende Änderungen der irischen Verfassung vorsehen. Die Wirkung der 3 Gesetze ist eine neue Einschränkung der Rechte der englischen Krone bei den irischen Regierungsangelegenheiten. Es handelt sich um folgende Vorslagen: 1. Der Generalgouverneur soll des Rechts entkleidet werden, finanzielle Maßnahmen zu empfehlen. 2. Der Generalgouverneur soll ferner des Rechts entkleidet werden, die königliche Zustimmung zu Gesetzen und Erlassgesetzen vorzuhalten oder zu verzögern. 3. Das Appellationsrecht des Obersten irischen Gerichtshofes an den englischen König soll abgeschafft werden. Die Gesetzesvorschläge werden ohne Zweifel vom Landtag nach Wiederaufnahme der Sitzungen im September angenommen werden. Ihr Schicksal im Senat ist noch zweifelhaft.

Vor der Vertragung eröffnete der Oppositionsführer Cosgrave eine Aussprache über die Politik der Regierung. Er erklärte, daß die Regierung versucht habe, ihre Unfähigkeit durch eine Reihe politischer Sensationen zu bemantern. Die irische Wirtschaftslage sei schlimmer geworden und die Arbeitslosigkeit größer. Die Regierung de Valera habe die größten Fehlschläge von allen Regierungen der Welt erlitten. Der Industrieminister Lemass erklärte demgegenüber, die Regierung habe ein großes Wirtschaftsprogramm, das sie möglichst bald durchführen wolle. Er verlas eine Liste von neuen Industrien, die in letzter Zeit in Irland ausgeblüht seien.

Der Führer der Oppositionsmittelgruppe McDermott erklärte, daß gegen die Schaffung einer irischen Republik nichts einzubwenden sei und daß auch die Engländer nichts einzuwenden haben würden. Die Forderung eines vereinigten Irland sei jedoch die Beendigung des englisch-irischen Bürgerkrieges.

Justizminister Nuttledge erklärte u. a., das Bestehen privater Armeen im irischen Freistaat müsse nach Mei-

nung der Regierung unvermeidlich zum Bürgerkrieg führen und die Regierung sollte alles tun, um einen Bürgerkrieg zu verhindern.

Zu großen Lärmzügen kam es, als de Valera kurz vor 2 Uhr früh die Aussprache schließen wollte. Die Opposition veranstaltete einen solchen Lärm, daß de Valera überhaupt nicht zu Worte kam. Ein Abgeordneter rief: „Flucht sei der Präsidentenstuhl!“ Ein anderer nannte de Valera einen Drückeberger. Schließlich vertagte der Sprecher die Sitzung auf den 27. September, ohne daß de Valera seine mit Spannung erwartete Erklärung über den Aufmarsch der irischen Faschisten am Sonntag abgeben konnte.

Gerüchte über einen Staatsstreich der Blauhemden

Großer Aufmarsch am Sonntag.

Dublin, 10. August.

Am Donnerstag waren in Dublin die wildesten Gerüchte von einem bevorstehenden faschistischen Staatsstreich und von unvermeidlichen Zusammenstößen zwischen den Faschisten und der irischen republikanischen Armee im Umlauf. Tatsächlich ist die Lage gespannter als je, um so mehr als de Valera in der Landtagssitzung am Donnerstag morgen von der Opposition vollkommen niedergekriegt worden war.

Erstaunlicherweise hat de Valera bisher noch kein endgültiges Verbot gegen die auf den Sonntag angezeigte Parade der 30 000 Blauhemden vor den Kriegerdenkmal in Dublin zur Erinnerung an die Schöpfer des irischen Freistaates, Griffs, Collins und O'Higgins, erlassen. Bereits am Donnerstag strömten hunderte von Blauhemden aus verschiedenen Teilen Irlands nach Dublin, die an dem Aufmarsch am Sonntag teilnehmen wollen. Für das Wochenende sind viele Sonderzüge zur Beförderung der Faschisten nach Dublin eingesetzt worden.

Lindbergh abgestürzt

Wie die Polnische Telegrafenagentur aus Kopenhagen erfährt, ist Oberst Lindbergh auf einem seiner Grönlandflüge, die er bekanntlich gemeinsam mit seiner Frau ausführte, abgestürzt.

Nähere Angaben über das Ausmaß der Katastrophe fehlen zur Stunde noch.

Pulvermagazin in die Luft geslogen

Tokio, 10. August.

Wie amtlich gemeldet wird, slog Donnerstag mittag bei Tokio das Pulvermagazin in die Luft. Zahlreiche Fußgänger und die Wache des Magazins wurden getötet. Eine Untersuchung ist von amtlicher Seite eingeleitet. Man vermutet einen Anschlag von kommunistischer Seite.

Englisches Urteil über die Danzig-Abkommen

Die Verdienste der neuen Regierung.

London, 10. August.

Mit Genugtuung stellt „Times“ in einem Artikel die Besserung in den Beziehungen zwischen Polen und Danzig, seitdem die Nationalsozialisten in Danzig regieren, fest und schreibt:

Die Nationalsozialisten könnten sich mit vollem Recht über den raschen Abschluß von Abmachungen in solchen Angelegenheiten beglückwünschen, die jahrelang die Beziehungen zwischen Danzig und Polen geirrt hätten. Die leichte Regelung solcher Fragen, wie die Benutzung des Danziger Hafens durch Polen und die Behandlung der polnischen Minderheit sei eine bemerkenswerte Leistung sowohl für die Danziger und die polnische Regierung, wie auch für den Völkerbundkommissar. Noch verprechender sei die beispielhafte Ansprache des nationalsozialistischen Präsidenten des Danziger Senats Rausching an junge Nationalsozialisten, die nach Polen gehen. (Es handelt sich um 30 Angehörige der Hitlerjugend, die Rausching auf die Bedeutung der Achtung fremden Volksstums hinwies). Hier seien die bewundernswerten Gefühle über die Achtung der Rechte anderer Völker im Kampfe um die Rechte Deutschlands zum Ausdruck gekommen.

In dem Danzig-polnischen Uebereinkommen vom 5. August über die Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen, sind Zusammenkünfte der beiden Regierungen in regelmäßigen Zeitabständen vorgesehen, um dem Danziger Hafen eine gleiche Beteiligung am seewärtigen Verkehr zu sichern. Die erste Zusammenkunft dieser Art fand auf Einladung der polnischen Regierung gestern in Warsaw statt.

Warum der deutschfeindliche Boykott mißlungen ist

Die in Warsaw erscheinende jiddische Zeitung „Hajnt“ wirkt in einem Artikel die Frage auf, warum den Juden der gegen Deutschland gerichtete Boykott nicht gelungen ist und beantwortet die Frage folgendermaßen:

„... Im englischen Parlament sprachen die Engländer gegen Deutschland, dasselbe geschah in Genf im Völkerbunde, in Montreaux auf der Konferenz der Völkerbundfreunde, auf dem Kongreß des Pen-Klubs in Jugoslawien, sowie in Budapest auf der Konferenz der Journalisten-Syndikate. Mit einem Worte, es schien so, als ob die ganze Welt auf unserer Seite steht, und wir hielten es für unmöglich, daß die ganze Welt nichts für uns unternehmen werde. Doch leider — man hat sich nicht in die inneren Angelegenheiten Deutschlands gemischt, man ist sogar dazu übergegangen, die Regierung Hitlers mehr und mehr zu schützen. Man begann sich der Regierung Hitlers weit stärker zu nähern als der vorhergehenden Deutschen Regierung, indem man sie zum Vier-Mächte-Pakt und zur Weltwirtschaftskonferenz einlud.“

Nachdem Hitler die Einstellung der anderen Staaten sich gegenüber bemerkbar hat, begann er mit aller Gründlichkeit den jüdischen Einfluß auf das Leben des deutschen Volkes zu beseitigen. Die deutschen Antisemiten gehen daher jetzt mit größerer Sicherheit und Energie als früher an die Durchführung einer planmäßigen, systematischen und vollkommenen Beseitigung und Vernichtung der deutschen Juden. Der Boykott Deutschlands ist den Juden nicht gelungen, und aus diesem Grunde macht man sich über die Juden lustig. Aus dem Lager der Feinde selbst tönt das sadistische Lachen: „die Tore von Jericho wurden nicht gesprengt“. Es schmerzt das Herz, und es brennt das Gesicht vor Scham. Wir wurden auf der ganzen Linie kompromittiert und blamiert. Wir haben leider auviel auf unsere äußeren Freunde gehalten.“

Arrest und Geldstrafen

Methoden des Dollfuß-Systems

Wien, 10. August.

Die Landesleitung Österreichs der NSDAP teilt mit, daß der bereits zu insgesamt 1 Jahr verurteilte seit Mitte Juni in Haft befindliche Gauleiter Hofer in Innsbruck neu erlich zu 8 Monaten Arrest und 2000 Schilling Geldstrafe verurteilt wurde, weil er auf die Nachricht von einem

Überfall der Heimwehr auf die SA am 28. Mai bei Innsbruck auf den Kampfplatz geeilt war. Gleichzeitig kommt aus Kühbühl die Meldung, daß wegen Beteiligung am Begräbnis des von einem Heimwehrmann erschossenen Nationalsozialisten Kantner vorläufig 7 Nationalsozialisten zu Arreststrafen von 4 bis 6 Wochen verurteilt und sofort in den Kerker eingeliefert wurden. Zu der Bestrafung dreier bekannter Nationalsozialisten in Innsbruck, die mit der Anbringung des Hakenkreuzes auf dem Felsen der Nordkette nicht das Geringste zu tun hatten, teilte die Landesleitung mit, daß der ehemalige SS-Sturmführer Quirksfeld und die ehemaligen SA-Trupp-führer, Oberstleutnant v. Lüthow und Töllich zu

je 7 Wochen Arrest und 50 Schilling Verwaltungs-kosten

sowie 250 Schilling Buße an die Heimwehr verurteilt wurden, mit der ungeheurelichen Begründung, daß sie als ehemalige Führer der NSDAP ohne weiteres in der Lage gewesen wären, das Anbringen des Hakenkreuzes zu verhindern.

Österreich verlangt 8000 Mann für den Bruderkrieg

London, 10. August.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ will wissen, daß die österreichische Regierung förmlich an die italienische, französische und britische Regierung herangetreten sei mit dem Ersuchen, eine beson-

dere Truppe von 8000 Mann zur Bekämpfung der gegenwärtigen terroristischen Ausschreitungen in Österreich aufstellen zu dürfen. Es verlautet, daß die drei Regierungen bereit seien, unter gewissen Bedingungen ihre Zustimmung zu geben. Diese Bedingungen besagen: Die Streitmacht soll nur für eine begrenzte Frist aufgestellt werden und trotz ihres Polizeiacharakters dem Kriegsminister unterstehen und somit militärischer Disziplin unterworfen sein. Ferner darf ihre Stärke zusammen mit der regulären Armee das im Friedensvertrag von St. Germain für die österreichischen Streitkräfte festgesetzte Höchstmaß von 30 000 Mann nicht überschreiten. Da die österreichische Armee nur 22 000 Mann zählt, würde diese Bedingung eingehalten sein. Polen und die Kleine Entente würden in ihrer Eigenschaft als Mitunterzeichner des Friedensvertrages um ihre Ansicht befragt werden. Die bisher eingegangenen Antworten seien günstig.

Eine frühere Meldung gab eine höhere Zahl an, nämlich 18 000. Jetzt ist klar geworden, daß eine solche Erhöhung der Streitmacht unmöglich ist.

Ein Pariser Blatt will wissen, daß die österreichischen Bemühungen bereits zum Ziele geführt haben. Rom, London und Paris sollen angeblich zugestimmt haben. Von Seiten Polens und der Kleinen Entente seien keine Einwände gestellt gemacht worden.

Kinderwäsche
SOLLTE NUR MIT DER UNSCHÖNEN „Luna-Seife“ GEWAŠCHEN WERDEN.
Die Wäsche wird blendend weiß u. zart duftend.
„LUNA-SEIFE“ IST DIE BESTE UND NICHT TEUER.

Hersteller: Hugo Güttel, Łódź, Wielkańska 117.

Rumänien und die Juden

(Von unserem Bukarester Gr.-Korrespondenten)

Bor einige Tagen brachte das Rechtsblatt „Calendarul“ die interessante Meldung, der Unterstaatssekretär im Ministerpräsidium, Dr. Tisea, hätte Vertretern der nationalen Studentenschaft gelegenlich der Einweihung eines Feriensagers am Schwarzen Meer die Versicherung gegeben, daß die Regierung und wahrscheinlich auch das Parlament die studentischen Wünsche nach Einführung des Numerus clausus weitgehend unterstützen werden. Auch in der Industrie soll für die Vorherrschaft des rumänischen Elementes vorgesorgt werden. Nach Ansicht des Ministerpräsidenten seien die Forderungen der Studentenschaft große Probleme des Staates, die gelöst werden müssten, um die Zahl der geistigen Arbeitslosen möglichst bald und umgreifend abzubauen.

Soweit der „Calendarul“. Aus eigener Beobachtung können wir hinzufügen: Die rechtsradikale Bewegung hat in Rumänien während der letzten Monate merklich an Auftrieb gewonnen. Inneweit die Vorgänge in Deutschland darauf Einfluß hatten und vielleicht noch haben, soll vorläufig nicht untersucht werden. Sedenfalls ist hier eine rumänische Nationalsozialistische Partei gebildet worden, die hundertprozentig hitleristisch eingestellt ist und die Rechtsfront, die bisher gebildet war von der „Liga christlich-nationaler Verteidigung“ des Professors Cuza und der „Eisernen Garde“ Codreanus, erheblich stärkt. Die innere Triebkraft der rumänischen Rechtskreise ist der Antisemitismus. Dieser Antisemitismus hat seine eigene Gesetzmäßigkeit und wächst aus den Problemen des Ostjudentums heraus, das in manchen Städten der Moldau und Bessarabiens zahlenmäßig bis an die Mehrheit heranreicht. Verdrängung der Juden aus dem öffentlichen Leben, aus Handel, Wirtschaft, Politik, Presse und den freien Berufen, Loslösung der rumänischen Politik von dem angeblich verjudeten Frankreich und dem unter dem Einfluß dieses Frankreich stehenden Völkerbundes sind die wesentlichen Programmpunkte der drei rechtsradikalen Gruppen, wobei der Mangel an positiven Gesichtspunkten nicht übersehen werden soll. Hinter Cuza, der „Eisernen Garde“ und den rumänischen Nationalsozialisten stehen zumindest 80 v. H. der rumänischen Studentenschaft, die sich auch bei der Regierung eines gewissen Wohlwollens erfreut. Die zunehmende Wirtschaftsknot, die stetig anwachsende Verselbständigung der Kleinbäuerlichen Masse, die unter dem Druck der sinkenden Getreidepreise immer mehr verproletarisiert, haben dem rumänischen Antisemitismus neue Nahrung zugeführt und die rechtsradikale Propaganda findet auf dem Dorf willige Ohren, wenn sie die Schuld an der allgemeinen Not dem jüdischen Zwischenhändler und dem jüdischen Geldverleiher in die Schuhe schiebt. Dazu kommen noch die Schwierigkeiten der landwirtschaftlichen Umgestaltung.

Sedenfalls darf die Regierung die zunehmende rechtsradikale Bewegung nicht tatenlos hinnehmen; sie muß den Vorstoß möglichst geschickt absangen. Und das ist geschehen.

Das Verbot der jüdischen Olympiade, der Massakriade in Czernowitz, ist ein weiterer Beweis für das Verständnis, das die Regierung den Wünschen der nationalen Kreise des Landes entgegenbringt.

Belagerungszustand auf Kuba

Amerika mischt sich ein

Havanna, 10. August.

Präsident Machado hat über die ganze Insel Kuba den Belagerungszustand verhängt. In Havanna ist die Lage noch immer heunruhigend. Polizeikraftwagen durchfuhren die Straßen und belegten alle Läden, die geschlossen waren, mit Maschinengewehrfeuer, ohne sich darum zu kümmern, daß viele dieser Läden sich im Besitz von Ausländern befinden. Da die Bäcker streikten, waren die ärmeren Schichten der Bevölkerung fast 48 Stunden ohne Brot. Man befürchtet, daß es wegen des Mangels an Nahrungsmitteln zu Plünderungen kommen wird. Staatssekretär Ferrara gab bekannt, daß Präsident Machado noch von der Volkspartei und den Liberalen unterstützt werde.

Washington, 10. August.

Präsident Roosevelt hat gestern vom kubanischen Präsidenten die Einstellung des politischen Kampfes gefordert.



Präsident Machado.

Der kubanische Präsident, dessen Rücktritt von der Washingtoner Regierung gefordert wird. Machado hat die Erklärung abgegeben, daß er entschlossen sei, an seinem Präsidentenamt festzuhalten.

Die Erklärung hat folgenden Wortlaut: Ich bin Präsident von Kuba und werde es mit allen verantwortungsmäßigen Vollmachten bleiben. Ich kann davon nicht den kleinsten Teil abgeben, wenn ich das vom kubanischen Volke auf mich gesetzte Vertrauen rechtfertigen will.

Wie es 1930 in Deutschland aussah

Die Ermordung des SA-Mannes Hartwig nach drei Jahren aufgeklärt. — Ein Bild aus dem deutschen Bürgerkrieg

Berlin, 10. August.

Ein schreckliches Verbrechen, das in der Nacht zum 3. August 1930 an dem SA-Mann Reinhold Hartwig verübt wurde, ist jetzt aufgeklärt worden.

Mitglieder der SA-Standarte 1 und der Feldpolizei verhafteten drei Kommunisten und eine Frau, die im Verdacht stehen, den SA-Mann ermordet zu haben. Die vier Verhafteten haben auch ein Geständnis abgelegt und das furchtbare Verbrechen in allen Einzelheiten geschildert. Daraus geht hervor, daß am Abend des 2. August 1930

in einer geheimen Versammlung der KPD beschlossen worden war, den SA-Mann Hartwig zu ermorden.

Die drei jetzt verhafteten Männer wurden zur Ausführung bestimmt. Die Frau war beauftragt worden, während der Tat „Schmiede zu stehen“. Die Verbrecher hatten dem SA-Mann vor seinem Hause aufgelauert. Während ihn einer der Männer festhielt und der zweite ihm die Füße wegzog,

hielt der dritte so lange mit einem Schlagring auf ihn ein, bis er tot war.

Die Chefrau des auf so grausame Weise umgebrachten musste das Verbrechen vom Balkon ihrer Wohnung in Charlottenburg aus mit ansehen, ohne helfen zu können.

Mörder zum Tode verurteilt

Leipzig, 10. August.

Der Elektriker Theodor Beissmann wurde wegen Mordes in 2 Fällen zum Tode und wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus und dauerndem Chorverlust der bürgerlichen Rechte verurteilt.

Ein Riesenziellager

Berlin, 10. August.

Das Ziellager von Döberitz, das im Zusammenhang mit dem ersten Schuhstafelappell der Gruppe Ost in Ber-

Aus der polnischen Presse

Unter der Überschrift: „Nicht ein zu kostspieliges Geschäft“ veröffentlicht die „Gospodarka Gazeta Handlowa“ vom 9. August einen Artikel über die englische Elektrifizierungsanleihe an Polen. Nach Ansicht des Autors kann der Bau von elektrischen Bahnen nur im Interesse eines solchen Staates liegen, der nur geringe Kohlevorräte besitzt und auf anderem Wege billigen elektrischen Strom erlangen kann, wie z. B. die Schweiz, die während des Krieges fast ihr gesamtes Eisenbahnnetz elektrifiziert hat. Trotzdem seien die Kosten des Baues und des Unterhalts zweimal größer als bei Dampfeisenbahnen. Den Engländern liege daran, die polnischen Eisenbahnen zu elektrifizieren, da die Gruppe, die die Anleihe gewährt hat, an englischen und polnischen Elektrifizierungsunternehmen interessiert sei. Es entstehe die Furcht, daß bei den hohen Unterhaltskosten der elektrischen Bahnen die Einkünfte zur Amortisierung der Anleihe und Bezahlung der Zinsen nicht ausreichen könnten. Gegen die Elektrifizierung sprächen auch Rücksichten auf unsere Waggonindustrie, die auf einem hohen Niveau stehe.

Unter der Überschrift: „Geheimnisse der Vergünstigungszölle — zweierlei Maß“, schreibt das Warschauer „A. B. C.“: „Eine Meldung der Katholischen Presseagentur aufzeigt haben die Juden zu der Prager Massakriade über 500 kostenlose Pässe erhalten. Davon zeugt eine im „Nasz Przegląd“ veröffentlichte Notiz, wonach die Reise nebst Pak. Bissen und Fahrpreis 148 Zloty kostet.

Angesichts der großen Schwierigkeiten, die den Katholiken bei der Erlangung von Vergünstigungspässen zu dem Jubiläumsjahr in Rom gemacht wurden, erscheint diese Nachricht unglaublich und erfordert eine Erklärung der maßgebenden Kreise. Die Anwendung von zweierlei Maß bei der Ausgabe von Auslandspässen und die Vergabe selbst von Vergünstigungspässen auf der einen, die Gewährung von kostenloren Pässen auf der anderen Seite, sind mit dem Grundsatz der Objektivität und der Gleichberechtigung aller Bürger nicht gut in Einklang zu bringen.

Tschechische Klage über Polen

Das tschechische Blatt „Lidové Listy“ singt das folgende Klagespiel: „Wenn die Bilanz der Kompensations-Eisenbahnzüge aufgestellt werden wird, wird es sich zeigen, daß sie für uns stark passiv ist. Wir haben eine Reihe solcher Züge nach Italien, Jugoslawien, Rumänien, Polen und anderswohin abgesertigt, aber führen bloß unsere Valuta aus, während fremde Valuten nicht zu uns kommen. Mit anderen Staaten und auch mit dem brüderlichen Polen wurden Abkommen über Kompensations-Züge geschlossen. Wir halten diese Vereinbarungen ein und propagieren Fahrten nach Polen und zum polnischen Meer, während aus Polen zu uns nur sehr wenig Leute reisen und man den Polen noch von solchen Reisen abrat.“

— Soweit die „Lidové Listy“, die eben nicht wissen, daß in Polen ein Auslandszug ein Vermögen kostet.

Am 11. August dort errichtet wird, ist das größte Bivak, das die Reichshauptstadt je gesehen hat. Selbst in Friedenszeiten traf man Bivaks von derartigem Umfang nur in den aller seltensten Fällen; nicht weniger als 400 Zelte werden sich um das Gruppenzelt, das auf einer Anhöhe liegt, kreisförmig gruppieren. Jedes Zelt wird etwa 30 Mann beherbergen. Das Gruppenzelt beherrschte das ganze Lager und beherbergte in seinem Innern den Gruppenstab. Weiterhin findet man dort ein Zeltlager der Reiterstürze und der Motorradstaffel zur besonderen Verwendung der Gruppe Ost.

Ausschluß aller marxistisch und antinational eingestellten Studenten
Neuer Hochsulerlaß Rüsts.

Berlin, 10. August.

Der Amtliche Preußische Preisdienst teilt mit: Der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat, nachdem bereits durch einen früheren Erlass vom 29. Juni 1933 alle kommunistischen Studierenden an preußischen Hochschulen mit sofortiger Wirkung ausgeschlossen sind, durch einen neuen Erlass diese Bestimmung auch auf sämtliche marxistische und antinational eingestellten Studenten ausgedehnt.

Die Voraussetzungen für die Annahme einer marxistischen oder sonstigen antinationalen Betätigung sind nach dem Wortlaut des Erlasses insbesondere dann erfüllt, wenn ein Studierender in Wort, Schrift oder durch sein sonstiges Verhalten gehässig gegen die nationale Bewegung aufgetreten ist, ihre Führer beschimpft oder nationalgesinnte Studierende zu verfolgen, zurückzusehen oder sonst zu schädigen versucht hat. Als besonders belastend ist dabei die Zugehörigkeit zu pazifistischen, landesverräterischen oder ähnlichen Organisationen anzusehen.

Japanische Luftverteidigungsmanöver

London, 10. August.

„Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Gestern haben in 5 Präfekturen Luftverteidigungsmanöver in noch nicht dagewesener Ausdehnung und Wirklichkeitstreue begonnen. An den Manövern nehmen teil: 15 000 Soldaten mit Artillerie, die gesamte Luftstreitmacht, Polizeitruppen und 10 000 von halbmilitärischen Jugend- und Studentenverbänden. Amtlich wird als Ziel der Manöver die Stärkung des Kriegsgeistes, der Kahlbüttigkeit und der Bereitschaft zur Zusammenarbeit in der Bevölkerung bezeichnet, damit im Ernstfall keine Panik entstehe. Gegen Tokio wurden gestern 3 Luftangriffe bei Tage und 2 weitere in der Nacht unternommen.

Kurz - Meldungen aus Deutschland

Der Stadtrat von Leipzig hat Mussolini einen jungen Löwen geschenkt.

Gegen die Geschäftsführer des Leipziger Rundfunks Dr. Neubert und Dr. Kohl ist ein Strafverfahren wegen Untreue eingeleitet worden.

Auf Einladung des ungarischen Ministerpräsidenten werden sich am 18. August 80 Hitlerjungen zu einer Studienreise nach Ungarn begeben. Die Hitlerjungen sind während dieser Zeit Gäste des Ministerpräsidenten.

In München wurden bei einer Aktion gegen kommunistische Funktionäre 68 Personen festgenommen.

PAT. In Braunschweig sind bei einer umfangreichen Polizeistreife 250 Kommunisten in Haft genommen worden. Zahlreiche Verhaftungen von kommunistischen Agitatoren wurden auch in Düsseldorf und Bochum vorgenommen.

Die Mitgliederperiode bei der NSDAP wird voraussichtlich vor dem 1. April 1934 nicht aufgehoben werden.

Letzte Nachrichten

Schiff in Brand. An Bord des französischen 7000-Tonnendampfers „Jordin“, der sich auf der Fahrt nach Indochina befindet, ist Feuer ausgebrochen, das sich auf das ganze Schiff ausgedehnt hat. Der Brand entstand am Mittwoch im Arabischen Meer unweit von der Stelle, wo die „Georg Philipp“ in Flammen aufgegangen war. Einem Telegramm aus Italienisch Somaliland zufolge, geriet die „Jordin“ etwa 600 Meilen von Cap Guardafui entfernt in Brand. Der holländische Dampfer „Senbilan“ und das französische Motordampfer „Philippe Roussel“ eilen dem Dampfer zur Hilfe. Die „Jordin“ ist 1923 gebaut und hat eine Besatzung von 58 Mann.

Die Zeichnung des britischen Anteils der österreichischen Anleihe wurde eine halbe Stunde nach Eröffnung geschlossen.

In Mailand ist am Donnerstag der Turm Littoria feierlich eingeweiht worden. Er erstreckt sich 109,95 Meter hoch. Der Durchmesser der Basis beträgt 6 Meter. In 97 Meter Höhe ist ein Restaurant eingebaut, das 50 Personen fasst. In Höhe von 100 Metern ist eine Bar errichtet.

Herriot ist in Istanbul eingetroffen.

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 11. August 1933.

Was du immer kannst, zu werden,
Arbeit schwe nicht und Wachen;
Aber hüte deine Seele
Vor dem Karriere-Machen.
Wenn der Pöbel aller Sorte
Lanzet um die goldenen Räuber,
Halte fest: du hast vom Leben
Doch am Ende nur dich selber."

Theodor Storm.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

- 420 Theodors Sieg über Odotor an der Woda.
- 843 Vertrag von Verdun: Teilung des fränkischen Reiches.
- 1658 † Der Heerführer Octavio Piccolomini in Wien (1599).
- 1778 * Der Turnvater Friedrich Ludwig Jahn in Land († 1852).
- 1813 Österreich erklärt Frankreich den Krieg.
- 1848 * Der Maler Hermann Knackfuß in Wien a. d. Sieg († 1915).
- 1870 * Der Geograph Wilhelm Volz in Halle a. d. Saale.
- 1904 Die Herero am Waterberg entscheidend geschlagen.
- 1917 Beginn der 11. (letzten) Monarchie.
- 1919 Verhündigung der Weimarer Verfassung.
- + Der amerikanische Großindustrielle Andrew Carnegie in Stockbridge (* 1837).

Sonnenaufgang 4 Uhr 16 Min. Untergang 19 Uhr 17 Min.
Monduntergang 11 Uhr 29 Min. Aufgang 20 Uhr 47 Min.

Neue Gesetze und Verordnungen

(„Dziennik Ustaw“ Nr. 60)

Pos. 450: Verordnung des Finanzministers vom 14. Juli 1933 über Änderungen im Statut des Czestochauer Kreditvereins.

Pos. 451—453: Regierungserklärungen vom 8. Juli 1933 über die Ratifizierung internationaler Verträge.

Pos. 454: Bekanntmachung des Landwirtschaftsministers vom 4. Mai 1933 in Sachen der Veröffentlichung des einheitlichen Wortlauts der Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. März 1928 über die Untersuchung von Schlachtwurst und Fleisch.

Pos. 455: Verordnung des Heeresministers vom 12. Juli 1933 in Sachen der Veröffentlichung des einheitlichen Wortlauts des Gesetzes vom 23. Mai 1924 über die allgemeine Militärpflicht.

(„Dziennik Ustaw“ Nr. 61)

Pos. 456: Verordnung des Staatspräsidenten vom 2. August 1933 über die Änderung des Statuts der Ehrengerichte für Offiziere.

Pos. 457: Verordnung des Verkehrsministers vom 29. April 1933 über Abtätigungen für nicht etatmäßige und aus dem Dienst entlassene Angestellte der staatlichen Eisenbahnen.

Pos. 458: Verordnung des Unterrichtsministers vom 15. Mai 1933 über die Organisation der Disziplinarbehörden und der Verfahren gegen Hörer der Hochschulen.

Pos. 459: Verordnung des Unterrichtsministers vom 14. Juli 1933 über die Einteilung der Schulbezirke in Schulkreise.

Pos. 460: Verordnung des Finanzministers, des Handelsministers und des Landwirtschaftsministers vom 15. Juli 1933 über Zollrückerstattungen bei der Ausfuhr von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen.



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Beinah atemlos hatte Ulla diese letzten Worte herausgepreßt, so leise, daß Norbert Kirchner sie eigentlich nur ahnen konnte. Er war aufgesprungen, sah mit großen Augen auf die erregte Frau. Er wußte, was sie in diesem Augenblick litt, und daß er alles tun würde, ihr zu helfen.

„Frau Ulla — quälen Sie sich nicht! Ich verstehe Sie, und ich bin glücklich, daß ich es bin, der Ihnen helfen darf.“

„Ich danke Ihnen, Norbert!“ Ganz nahe hatte jetzt Norbert seinen Stuhl an den Ullas herangeschoben. Wie gern hätte er das schneeweisse Gesicht gestreichelt, über das leise Tränen herabrieselten! Aber — er durfte sie nicht erschrecken, mußte warten, bis sie reden würde.

„Sie dürfen sich nicht wundern, Norbert, daß ich mich Ihnen anbiete. Es ging um die Werke, da mußte alles andere zurücktreten. Ich weiß auch, daß es ein großes Opfer ist, daß ich von Ihnen fordere, daß Sie Ihr Leben und Ihre Freiheit den Grohmann-Werken schenken. Ich will ganz offen sein in dieser Stunde. Ich tat diesen Schritt nicht nur deshalb, weil mein Mann Ihnen am meisten vertraute, weil sein letztes Wort Ihnen galt. Ich tue es, weil auch ich Ihnen vertraue, weil Sie der einzige sind, von dem ich diese Hilfe annehmen kann.“

„Sie sollen an nichts gebunden sein, Norbert. Frei sind alle Ihre Wege. Sie haben keinerlei Verpflichtung mir gegenüber als die, Ihre Kraft den Werken zu geben. Versehen Sie mich, Norbert?“

Stumm reckten sich seine heißen Lippen auf Ullas

Zum Waisenhausgartenfest

Noch einmal wurden die Vereine zur Beteiligung am Gartenfest im Hellenhof am 27. d. M. angesehen des Waisenhauses aufgerufen. Angesichts der vielen schon stattgefundenen Gartenfeste, angeblich der noch dauernden Ferien ein gewagtes Unternehmen! Daß unsere Vereine überall da sind, wo es gilt gemeinnützigen Dienst zu üben, bewies die erste Vertreterversammlung in der Kirchenfanzei zu St. Trinitatis am letzten Mittwoch. Folgende Vereine hatten ihre Vertreter entsandt: Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde, Kirchengesangverein der St. Matthäigemeinde, Radogoszeczer St. Michaeliskirchengesangverein, Männergesangverein „Concordia“, Balter Kirchengesangverein, Zubardzer Kirchengesangverein, Kirchengesangverein „Cantate“, Zubardzer Frauenverein, sowie die Frauensünde zu St. Trinitatis, Balut und Zubardz. Weitere Vereine haben ihre Beteiligung zugesagt. Herr Pastor Schedler begrüßte die Vertreter der Vereine aufs herzlichste, da sie den Willen des evangelischen Volkes fanden, das Waisenhaus zu erhalten. Letztes ist fast vollkommen auf die Hilfe der Glaubensgenossen angewiesen. Der Unterhalt und die Erziehung von etwa 70 Kindern erfordert tagein tagaus bedeutende Mittel. Nur bei gemeinsamer Hilfeleistung sei es möglich, die Anzahl ungewaltsam zu erhalten. Dazu soll auch das geplante Gartenfest dienen. Nur noch 2½ Wochen stehen zur Versorgung. Da gilt es, tüchtige Vorbereitung zu leisten. Sodann entwickelte Herr Pastor Schedler das Programm dieser Veranstaltung, wobei nach zwei Gesichtspunkten vorausgesetzt werden soll; jedem teilnehmenden Verein soll eine Aufgabe zugewiesen werden, weshalb das Fest besonders mannigfach ausfallen kann; darüber hinaus — und das wäre das Besondere — soll verlust werden, für die Veranstaltung künstlerische Kräfte zu gewinnen. Die Versammelten billigten die Aufführungen und versprachen fähige Mitarbeit. In einem warmen Appell wandte sich Herr Hoch an die Vereinsvertreter, darauf hinweisend, daß die Teilnahme an diesem Gartenfest Ehrensache aller ist. Das Evangelische Waisenhaus, das Kinder aus der ganzen Stadt habe, müsse von allen Evangelischen ohne Unterschied des Standes gehalten werden. In der daraus folgenden Aussprache wurden wertvolle Anregungen für die kommende Veranstaltung gegeben. Die Wahl des Festausschusses wurde bis zur nächsten Sitzung, die Mittwoch, den 16. August, um 19 Uhr abends in der Kirchenfanzei zu St. Trinitatis stattfinden soll, verschoben. Es ist zu hoffen, daß alle Vereine das bevorstehende Waisenfest als ihr eigenes auffassen und es zu einem Zeugnis gemeinsamen Wollens und Opferbereitschaft gestalten werden.

Im Kabinett des Leiters der öffentlichen Fürsorge, T. Włodawski, wurde ein neuer Telefonapparat (Nr. 163-15) angelegt. Der alte Apparat Nr. 180-67 wurde befeigigt.



Hand. Ulla ersaß ein Schwindel, als sie den dunklen Männerkopf dicht vor sich sah. Sie mußte ihre ganze Kraft zusammennehmen, um nicht schwach zu werden, um nicht laut aufzuschreien: Ich lüge ja — ich lüge! — Nicht um der Werke willen, nicht um Reinhard's willen tue ich das alles... ich liebe dich!

„Sie sollen sich in mir nicht getäuscht haben, Ulla. Sie vertrauen mir, und ich werde alles tun, dieses Vertrauen zu rechtfertigen, dieses Vertrauen zu bestätigen. Unsere Ehe wird unter seltsamen Umständen geschlossen werden; trotzdem hoffe ich, daß es eine gute Ehe werden wird, die auf gegenseitiger Hochachtung beruht, und die uns beiden keine Enttäuschung bringt.“

„Ich sage mich natürlich allen Ihren Anordnungen. Ich werde Sie zu nichts zwingen, was Sie mir nicht aus freien Stücken gewähren werden. Sie haben in allem zu bestimmen...“

Ulla hörte alles nur im Unterbewußtsein. Nur ein paar Worte waren in ihrem Ohr haften geblieben: „Ich werde mich allen Ihren Anordnungen fügen!“ Das war gut! Sie brauchte keine Angst zu haben vor dieser Ehe. Ihr Leben würde seinen bisherigen Gang weitergehen, und Norbert Kirchner hätte keine Last mit der ihm aufgezwungenen Frau. Auch er würde leben, wie es seinen Neigungen entsprach, würde nicht unter ihr zu leiden haben.

Es war gut, daß sie von Reinhard nicht verwöhnt worden war. So brauchte sie in dieser neuen Ehe nicht umzulernen. Und Kirchner würde ja auch alle Hände voll zu tun haben; für sein Privatleben würde er nicht mehr Zeit haben als Reinhard. Alles war gut so.

„Kommen Sie, Norbert, ich will Sie zu meiner Schwägerin hinaufführen. Sie soll zuerst unsere Verlobung erfahren. Sie weiß, weshalb ich diesen Schritt getan habe, ihr ganzes Leben hängt an den Werken.“

Langsam schritt sie neben ihm die Treppe hinauf. Jetzt, im hellen Sonnenlicht, sah er noch deutlicher, wie erschreckend blaß sie war. Wohin war ihr blühendes Aussehen verschwunden? Klämte sie sich so um den Tod ihres

Neuordnung der Schulinspektorate

Das Kultusministerium hat eine Neuordnung der Schulinspektorate und eine neue Einteilung der Schulbezirke durchgeführt. Die Zahl der Schulinspektoren wird danach in ganz Polen 124 betragen. Außer dem allgemeinen Schulwege werden den Inspektoren auch alle mit den Vorschulen sowie den Bildungsinstitutionen in Verbindung stehenden Angelegenheiten unterstellt sein.

Die geplante Eisenbahnfahrpreismäßigung

Wie wir berichtet haben, haben polnische Blätter gegen die vom Verkehrsministerium geplante Ermäßigung der Eisenbahn-Fahrpreise der 1. und 2. Klasse ohne Berücksichtigung der 3. Klasse Stellung genommen. Dies scheint nicht unbeachtet geblieben zu sein, denn wie nun bekannt wird, soll vom 1. Oktober außer der 15prozentigen Ermäßigung des Fahrpreises in der 1. und 2. Klasse auch eine 10prozentige Ermäßigung für die 3. Klasse eingeführt werden.

Natürlich ist diese Fahrpreismäßigung ungenügend. Wir erwarten, daß die Ermäßigung zeitgemäß sein wird.

Lodz ohne Schwalben und Dohlen?

Wir sind von Freunden unseres Blattes darauf aufmerksam gemacht worden, daß in Lodz seit einigen Tagen keine Schwalben und Dohlen mehr zu sehen sind. Auch uns ist es nicht gelungen, einen dieser Vögel zu bemerken. Es wäre interessant festzustellen, ob auch andere Leser der „Freien Presse“ diese Beobachtung gemacht haben.

Rückgang der Zahl der Radiohörer in Polen

Die Zahl der polnischen Rundfunkhörer, die seit 1927 in ständigem Wachsen begriffen war, hat ihren ersten Rückgang in der Zeit vom Jahre 1932—1933 erfahren. Auf Grund der amtlichen Angaben betrug die Zahl der Rundfunkteilnehmer am 1. Januar 1927 — 48 000, im Jahre 1928 — 119 000, im Jahre 1929 — 184 000, im Jahre 1930 — 202 000, im Jahre 1931 — 245 000, im Jahre 1932 — 310 000 und in diesem Jahr nur noch 296 000, was gegen das Vorjahr einen Rückgang von 14 000 Rundfunkteilnehmern bedeutet. Der größte Anstieg der Rundfunkteilnehmerzahl entfällt auf das Jahr 1932, wo das Polnische Radio 55 000 neue Abonnenten gewann.

Schweinefleischpreis um 6% gestiegen

a. Im Rathaus fand gestern eine Sitzung der Preisfeststellungskommission statt, in der über einen Antrag der Fleischermeister beraten wurde, die eine Erhöhung der Schweinefleischpreise und der Wurstpreise beantragt hatten. Die Kommission stimmte nur einer Erhöhung um 6 Prozent zu, da die gegenwärtige wirtschaftliche Lage keine weitere Preissteigerung gestatte.

b. Bürgesleihenhaus. Das Haus an der Ecke der Skowronki und Kolejowastraße, das vom Magistrat zum Abriss erworben wurde, ist von seinen Mietern fast geräumt worden (nur die Frontläden sind noch geöffnet). Noch in diesem Monat soll mit dem Abriss begonnen werden. Die Kopernikusstraße ist bis zur Eisenbahnüberführung bereits verlängert. Mit dem Verlegen der Gleise soll schon in den nächsten Tagen begonnen werden.

Männer? Er jedenfalls würde sich Mühe geben, dieser ernsthaften, verhärmten Frau wieder das Lachen zu lehren. Das nahm er sich fest vor.

„Cläre, hier bringe ich dir Norbert Kirchner. Wir haben uns verlobt.“

„Ulla, Liebling! Wie ich mich freue! Ich wünsche euch beiden von ganzem Herzen alles Glück!“

Cläre läßt Ulla herzlich auf den Mund, dann reicht sie Norbert Kirchner beide Hände.

„Ich dankte Ihnen für Ihren Glückwünsch, gnädiges Fräulein. Seien Sie versichert, daß ich alles daran setzen werde, Frau Ulla glücklich zu machen und ihr zu helfen, die Werke zu erhalten.“

„Sie werden beides können, Herr Doctor — ich weiß es. Sie müssen Geduld mit Ulla haben! Sie muß sich erst in das Neue fügen, das mit einem Male in ihr Leben tritt. — Wann werdet ihr denn heiraten, Ulla?“

Ulla, die geistesabwesend vor sich hin gestarrt hatte, fuhr bei dieser Frage zusammen.

„Heiraten! Ja, davon haben wir noch gar nicht gesprochen.“

„Na, es wird wohl das Beste sein, wir sprechen alle zusammen diese und andere wichtige Dinge gründlich durch. Sie frühstücken mit uns, Doctor — ja? Haben Sie Zeit?“

„Selbstverständlich, gnädiges Fräulein.“

„Und nun werden wir eine Flasche Wein trinken und einmal die fremden Anreden fallen lassen — nicht wahr?“

Cläre brachte es fertig, die beiden versonnen Menschen ein wenig aus sich herauszuholen. Selbst Ulla hatte ab und zu ein leises Lächeln um den Mund.

Endlich stand sie auf.

„Ich denke, Norbert, wir fahren jetzt in die Fabrik und geben dort unsere Verlobung bekannt. Ist es dir recht?“

„Natürlich, Ulla!“

„Kommst du mit, Cläre?“

„Ja! Warte einen Augenblick! Ich mache mich schnell fertig und komme dann gleich mit euch hinzukommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Hörst du dich, daß nimmer du geschaut

Hörst du dich, daß nimmer du geschaut
Ernten auf dem Feld, das du besaut —
Sei getrost: kein Mühn und Sorgen fällt
Fruchtlos in den Adler dieser Welt.

Und wie lange auch dein Saatforn säumt,
Einmal kommt die Stunde, da es feint
Und der Tag, da dein versentetes Mühn
Dir aufs Neu zum Lichte wird erblühen.

Und du stehst vor Ernten über Nacht,
Wie du nimmer sie so reich gedacht:
Keine Furche, keine Scholle leer,
Halm an Halm rauscht auf zum goldenen Meer —
Reich gesegnet stehst in Lehren du,
Tausendfüßig wogt die Frucht dir zu.

Sigismund Banet.

Volkstum und Bildung

Von geschätzter Seite wird uns geschildert: Ein neues Schuljahr steht vor der Tür. Viele Eltern erwägen in ihrem Herzen die bange Frage der Weiterbildung ihrer Kinder. Die Seiten sind schwer. Der Kampf ums Dasein wogt erbittert auf Schritt und Tritt. Welchen Beruf sollen wir für unsere Kinder erwählen, wo sind sichere Aussichten für eine Anstellung oder dauernde Beschäftigung? Diese und ähnliche Fragen bewegen manches sorgende Elternherz.

Wer und wie man auch denken mag, eine Tatsache sei allen vor die Augen gestellt. Unabhängig von der künftigen Lebensstellung, dem künftigen Beruf ist an und für sich eine gediegene Allgemeinbildung, abgesehen von den nur geistigen Berufen, zum Fortkommen im Leben unbedingt nötig. Überall wird gegenwärtig großes Gewicht auf die Bildung des einzelnen gelegt. Wer im Kampf ums Dasein nicht unterlegen will, muß rechtzeitig um seine geistige Bildung besorgt sein. Wissen ist Macht, sagt ein bekanntes neuzeitliches Sprichwort.

Besondere Bedeutung hat die Bildungsfrage jedoch für eine völkische Minderheit. Es ist nicht übertrieben, wenn wir sagen: ohne Bildung muß in der Gegenwart ein Volksstamm zugrunde gehen, er ist ein Schiff ohne Kapitän und Kompaß gleich. Der Bildungswille einer Minderheit ist zugleich ihr Lebenswille. Verzichten wir auf die Bildung, so sagen wir uns von einem selbständigen, bewußten völkischen Sein los.

Vielfach geht das einzige Bestreben der Eltern dahin, ihren Kindern ein großes Vermögen zu hinterlassen, viel Land, viel Geld. Gewiß sind Kinder solcher Eltern in mancher Beziehung glücklich zu schätzen. Der Mensch lebt jedoch nicht vom Brot allein, er hat auch geistige Bedürfnisse. Zu einem vollen Leben des Menschen gehört auch ein gewisses Maß von Bildung. Darum erscheint es selbstverständlich, daß begüterte Eltern, die ihren Kindern keine entsprechende Bildung angedeihen lassen, ihnen Unrecht tun. Dem angestammten Volkstum gegenüber verfahren sie in solchen Fällen auch ungerecht. Jeder Deutsche muß es als seine vornehmste Pflicht ansehen, deutsches Bildungsgut zu stärken und zu vermehren.

Wenn sich deutsche Eltern für eine Weiterbildung ihrer Kinder entschlossen haben, so ist die Wahl der Lehranstalt von allergrößter Wichtigkeit. Das deutsche Kind gehört einzig und allein in die deutsche Schule. Unsere deutschen Gymnasien sind die einzigen Bildungsstätten für unsere Kinder. Wer anders denkt, der überseht oder fühlt die Verantwortung vor Kind und Welt nicht.

Für deutsche Kinder vom Lande, für gesundheitlich schwache Kinder ist das in ländlicher Stille gefundene Deutsches Gymnasium in Sompolno, Kreis Kolo, aufs Beste zu empfehlen. Der Unterhalt und das Schulgeld sind so niedrig bemessen, daß auch ein armes Kind diese Lehranstalt besuchen kann. Im Schülerheim, das unter bewährter christlicher Leitung steht, finden die Jünglinge die entsprechende Aufsicht und Fürsorge. In der Stadt Lodz stehen selbstredend den deutschen Kindern die deutschen Gymnasien zur Verfügung, sowohl für Knaben wie auch für Mädchen.

Wer an der Zukunft unseres deutschen Volksplitters in Mittelpolen mitbauen will, der muß tief im Herzen die Pflicht empfinden, tätig an der Bildung zukünftiger Träger des deutschen Gedankens mitzuwirken. Diese Pflicht tut jeder Deutsche, wenn er nach Möglichkeit sein Kind den deutschen Mittelschulen zuführt. Damit beweist er vor aller Welt die Notwendigkeit des Bestehens solcher Lehranstalten.

Die städtischen Kinderpielplätze wurden am 16. Juni für eine zweimonatige Dauer, d. h. bis zum 16. August, in Benutzung genommen. Im Laufe des ersten Monats, also bis zum 16. Juli, waren 40 Spielplätze in Betrieb. Sie wurden in dieser Zeit durchschnittlich 23 Tage benutzt. Die Zahl der Spieltage auf allen Plätzen zusammen betrug 313 147, davon hatten die Mädchen 114 103 und die Knaben 199 044 Tage. Im Durchschnitt wurden auf allen Plätzen 9 076 Kinder beschäftigt (im vergangenen Jahr 7 236). Die Zahl der dabei beschäftigten Erzieher betrug 44 bezahlte Kräfte und 22 Praktikanten. Mit Ausnahme von Feiertagen fanden die Spiele täglich von 5—6 Uhr nachm., und zwar nach einem von der Gesundheitsabteilung des Magistrats ausgearbeiteten Plan statt. Die besuchtesten Plätze waren: Poniatowski-Park — 753 Kinder täglich, Bahnpark — 528 Kinder, Platz in der Pomorska Straße 71 — 497 Kinder, Platz in der Jagiellonska Straße 32 — 470 Kinder, Platz in der Zafontnajstr. Nr. 29 — 466, Platz in der Zgierska Straße 117 — 443 Kinder, Platz in der Bialastra. — 417 Kinder, Platz in der Sienkiewicza 42 — 387 Kinder, Platz in der Brzezinska Straße 104 — 380 Kinder täglich. Die kleinste Anzahl von Kindern entfiel auf den Platz in der Karolewska Straße 52, wo täglich nur 50 Kinder beschäftigt wurden. Auf anderen Plätzen betroffen die durchschnittliche Zahl 150 250 täglich.

p. Herauslegung der Löhne der Saisonarbeiter. Beim Regierungskommissar fand eine Besprechung statt, an der die Vertreter aller Arbeitnehmerhandels teilnahmen. Es handelte sich um eine Herauslegung der Löhne für die Saisonarbeiter. Der Regierungskommissar erklärte, daß er gezwungen sei, die Löhne bei den Gartenbauarbeiten um einen Zloty herabzusetzen, so daß ein Arbeiter statt 5, nur 4 Zloty täglich verdienen werde. Die für die Saisonarbeiten bestimmte Summe sei bereits um 300 000 Zl. überschritten. Eine weitere Überschreitung sei nicht tragbar. Die Arbeitervertreter erwiderten, daß sie ihre Stellungnahme von der Ansicht des Arbeiters abhängig machen. Der Regierungskommissar erklärte, daß andernfalls die Arbeiter spätestens am 1. September eingestellt werden müßten.

Der Streik der Bauarbeiter. Wie vom Komitee der Bauarbeiter mitgeteilt wird, hat sich der Streik auf Ozorkow und Igielz ausgedehnt.

a. Unfall bei der Arbeit. In der Alukschen Ziegelei in Rokicie starb der Arbeiter Budzinski von einer Leiter und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er von einem Arzt der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

B. Von einem Pferd geschlagen. Gestern um 9.40 Uhr morgens wurde der 10jährige Jerzy Pietrzak, Szopena 38, auf einem Feld so durch ein Pferd geschlagen, daß er die Rettungsbereitschaft in Anpruch nehmen mußte.

B. Uebersahren. Gestern um 12.25 Uhr wurde die Rettungsbereitschaft nach der Ecke Glumna und Kilińskastraße gerufen, wo der 9jährige Jerzy Maniukiewicz, wohnhaft Przedziałanstraße 48, von einem Kraftwagen übersfahren worden war. Der Arzt der Rettungsbereitschaft legte ihm einen Verband an und schaffte ihn nach der elterlichen Wohnung. Gegen den fahrlässigen Kraftwagenführer wurde ein Protosoll aufgenommen.

p. Von einer Lorry übersfahren. Bei dem Chausseebau Lodz-Lugiewnik wurde der 35 Jahre alte Wladyslaw Gracan, Glowackistraße 7, von einer beladenen Lorry übersfahren und so schwer verletzt, daß er von der Rettungsbereitschaft in das Bezirkskrankenhaus übergeführt werden mußte.

a. Lebensmüde. In der Leszczynastraße 3 versuchte die 42jährige Franciszka Kozak durch Gift sich das Leben zu nehmen. Sie wurde in bedenklichem Zustand in ein Krankenhaus eingeliefert.

B. Gestern um 2.45 Uhr nachmittags wurde die Rettungsbereitschaft nach der Straße des 28. Kammer-Schützenregiments 15 gerufen, wo der 22jährige Kazimierz Heidenreich, wohnhaft in derselben Straße 11, sich mit einem Messer in den Hals geschnitten hatte. Der Arzt der Rettungsbereitschaft überführte ihn nach dem Josef-Krankenhaus. Seine Tat beging er aus Liebestumme. Er liebte unglücklich eine viel ältere Ehefrau, eine Mutter von vier Kindern.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir die verdeckte Verantwortung).

Vom St. Johannis-Gartenseit.

An die geehrten gemischten Gesangvereine.

Heute, Freitag, um 8 Uhr abends, findet für alle gemischten Gesangvereine, die an dem bevorstehenden St. Johannis-Gartenseit beteiligt sind, eine Gesangs-Probe im früheren Jugendheim in der Sienkiewiczastraße 60 statt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist erforderlich.

Konsistorialrat Dietrich.

• Beginn des Vorverkaufs für das St. Johannis-Gartenseit

Von heute an beginnt der Vorverkauf von Eintrittskarten und Losen der Pfandlotterie des am 15. August im Selenhofstatt befindenden St. Johannis-Gartenseit zugunsten der Sommerkolonie für die Kinder der Arbeiterinnen und der Pflege der weibl. Jugend an St. Johannis. In folgenden Geläden werden Eintrittskarten (1 Zl. für Erwachsene und 50 Gr. für Kinder) und Lose (1 Zl.) zu haben sein: Musikalien- und Instrumentenhandlung Gottsch Teicher, Petrikauer 34; Tuchwarenhandlung Gustav Restel, Petrikauer 84; Buchhandlung Rudolf Erdmann, Petrikauer 107; Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 154; Schriftleitung „Friedensbote“, Sienkiewicza 60; Gläserglashütte Otto Kellie, Glumna 52; Werkhandlung Wilhelm Schepe, Rzawa 10. Herzlich bitte ich, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten und Losen zu versehen, um an den Kosten allzu großen Andrang zu vermeiden.

Konsistorialrat Dietrich.

Dankdagung

An Stelle von Blumen auf das Grab von Frau Marie Anna Richter, geb. Thomas, spendeten zugunsten des Kirchhauses in Ruda Padińska: Herr Rudolf Hempel und Frau 20 Zl.; Herr Hermann Schütz und Frau 20 Zl.; Herr Eduard Kratz und Frau 10 Zl., wofür den edlen Spendern herzlich dankt.

Pastor J. Zander.

Kirchliches

Vortrag über religiöse Gegenwartsfragen.

Heute abend 8 Uhr gedenke ich im Stadtmissionsaal über das Konkordat, welches das Deutsche Reich mit Rom geschlossen hat, und über die neue Verfassung der evangelischen Kirche Deutschlands sprechen. Die lieben Gläubigen genossen sind hierzu herzlich eingeladen.

Konsistorialrat Dietrich.

Kunst und Wissen

Nishinski wahnunig Tamara Karsawina, die schönste der Tänzerinnen des ehemaligen Kaiserlich russischen Balletts, hat in den „Times“ einen Notruf für ihren einstigen Partner im Djagilew-Ballett, Nishinski, erlassen. Unheilbar geisteskrank ist er in einer Heilanstalt in Kreuzlingen, am Schweizer Ufer des Bodensees, interniert. Zu der schweren Krankheit ist noch schwereres getreten, die Armut. — Nishinski war eines der arötesten Tanzgenies aller Zeiten.

Stuhilverstopfung. Zeugnisse der Kliniken für fronde Frauen befinden, daß das sehr mild abführende natürliche „Franz-Joseph“-Bitterwasser besonders bei Wöchnerinnen mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet wird.

Aus den Gerichtssälen

a. 8.41 oder 841 Zloty? Am 17. November erschien — nach der Anklageakte — im Postamt 8 in Lodz am Schalter für Postanweisungen ein Major Wolman und übergab dem Beamten eine Postüberweisung auf die Summe von 8 Zloty 41 Groschen und zählte angeblich zugleich 841 Zloty 50 Groschen auf, die an einen gewissen Magdalinski nach Radzimir für Milch gesandt werden sollten. Der Beamte nahm das Geld in Empfang und übergab dem Abender die Quittung über 8.41 Zl. Als Wolman nach einiger Zeit von seinem Milchlieferanten um das Geld gemahnt wurde, begab er sich auf das Postamt und machte dem Beamten Vorhaltungen. Dieser ließ sich die Quittung zeigen und bestritt, mehr als 8.41 Zl. erhalten zu haben. Wolman verlangte hierauf den Beamten. Der Postbeamte Stanislaw Maj-Majewski wurde bis zur Klärung der Angelegenheit seines Amtes entbunden. Gestern hatte sich Maj-Majewski vor Gericht zu verantworten. Er blieb dabei, nur 8 Zloty 41 Groschen erhalten zu haben. Wolman erklärt jedoch, 84,50 Zloty eingezahlt zu haben. Es stellte sich heraus, daß Wolman des Schreibens unkundig ist und daß eine dritte Person die Postanweisung ausgeschrieben habe. Das Gericht verurteilte den Beamten zu 8 Monaten Gefängnis.

og. Gesellschaften m. b. h. sind nicht haftbar zu machen. In der Klage Nr. 726/32 vom 8. Februar 1933, die die Brauerei Schneider gegen die Gesellschaften der Bierhandlung „Luz“, G. m. b. h. in Lublin, eingereicht hat, ist jetzt ein Urteil des Obersten Gerichts ergangen. Dieses lautet: „Die Folgen der Haftstilklärung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht kann nicht auf die Teilhaber und die Verwalter ausgedehnt werden, auch wenn festgestellt wurde, daß die Gesellschaft keine ordentlichen Bücher geführt hat.“

Wieder ein Soldatenprügler. Einer Meldung aus Warschau folge wurde vom Modliner Militärgericht der Korporal Jan Blasskowksi wegen Prügelung von Soldaten und Missbrauchs des Amtsgewalt während der Nebungen zu 2 Monaten Festung verurteilt.

a. Arbeitgeber verurteilt. Das Starosteigericht verhandelte gestern gegen die Vertreter der Firma Kolodziejczyk, Bernheim und Ruer, deren Fabrik sich in der Gdanska Straße 80 befindet. Die Arbeiter der Firma waren klaghaf geworden, daß die Firma die tarifmäßigen Löhne nicht auszahle. Die Staroste verurteilte den 26-jährigen Józefam Kolodziejczyk, Lesznostraße 33, den 32-jährigen Dawid Bernheim, Piaststraße 72, und den 47-jährigen Abram Przygurski, Nowy Str. 8, zu je zwei Monaten bedingungsloser Haft.

Rundfunk-Preis

Sonnabend, den 12. August

Königsmusterhausen. 1634,9 M. 05.45; Wetter. Anschl. Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 06.20: Konzert. 08.35: Gymnastik für die Frau. 10.00: Nachrichten. 10.10: Schulfunk: „Reine Fuchs“. 11.45: Zeitung „Geld“ — eine geschichtliche Plauderei. 12.00: Wetter. 12.05: Schulfunk: „Wenn wir groß sein werden“ (Schuloper). 12.40: Marschmusik (Schallpl.). 14.00: Allerlei lustige Instrumente (Schallplatten). 15.00: Kinderbastelstunde. 15.45: Dichter reisen. „Mit dem Herrn Goethe v. Goethe in die Schweiz“ 16.00: Konzert. 17.15: Wothenbau. 17.30: Stieffinder der leichten Muse. 18.30: Stunde des deutschen Studenten. 18.50: Wetter. Anschl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19.00: Stunde der Nation. Anschl.: Zur Jubiläums-Ausstellung. 20.05: Leichtathletik. 20.15: Reiseandenken. 21.00—00.30: Aufzuführung der Schaltung: Deutschland und Westdeutscher Rundfunk spielen zum Tanz.

Der Dünftige Rundfunk

fünf Post

die illustrierte Programm-Zeitschrift
für jeden guten Apparat 76 Seiten stark

Probheft gern vom Verlag, Berlin N 240

Zu haben bei: „Libertas“, Lodz, Petrikauer Straße 86.

Leipzig. 389,6 M. 20.00: Feierabendstunde. „Hörfolge „Heimkehr“.

Breslau. 325 M. 11.00: Werberundspruch mit Schallplatten. 11.30: Zeit, Wetter, Presse. Anschl.: Konzert. 13.00: Schallplattenkonzert. 14.00: Schallplattenkonzert. 15.15: Das Buch des Tages: „Neue bemerkenswerte Romane“. 16.10: Kurzbericht aus Wien, Klinsberg. 18.30: Kleine Klaviermusik. 20.00: Alter und neue Tänze und Lieder. 22.30—24.00: Unterhaltungskonzert (Schallplatten).

Wien. 517,5 M. 19.15: Salzburger Festspiele 1933: „Die Zauberflöte“. 22.35: Tanzmusik.

Breslau. 488,6 M. 10.10: Von Brunn: „Vollbläster“ 11.00: Schallplatten. 12.05: Schallplatten. 12.30: Von Mähr. Ostrau: Orchesterkonzert. 13.40: Schallplatten. 14.50: Konzert. 19.25: Trampickerstunde. 20.00: Von Preßburg: „Pribino“: Feierlichkeiten: Anschl.: Sinfoniekonzert. 22.20—23.30: Vollbläster. 22.30 und 23.00: Freiburger Konzert.

Der Rundfunk in Russland

Die australische Regierung hat die Rundfunkstationen von Sydney und Newcastle ermächtigt, täglich vormittags und nachmittags eine Unterrichtsstunde abzuhalten. Dieser Schulfunk erstreckt sich über die Ferienmonate Juli und August und soll die Schüler für das kommende Herbstsemester zum normalen Schulunterricht vorbereiten.

Die Diamantenbörse von Belgrad

Der „B. J.“ wird aus Belgrad geschrieben: Kein Gesetz ist so fein geslochen, daß man durch seine Maschen nicht durchschlüpfen, keine Grenze so streng bewacht, daß Schmuggler sie nicht durchbrechen könnten. Auch Grenzen, die eigentlich feindliche Fronten sind, wie die russisch-rumänische in Bessarabien.

Die Schmuggelwaren aus Russland werden an der Diamantenbörse in Belgrad gesammelt. Es gibt tatsächlich eine Diamantenbörse in Belgrad. Sie ist zwar in keinem Handelsregister verzeichnet und offiziell nicht anerkannt, aber entweder desseinen geachtet eine lebhafte Tätigkeit. Von der Diamantenbörse in Belgrad werden die russischen Schmuggelwaren weiter nach Westeuropa verschoben. Das Schmugglergeschäft und die Diamantenbörse leiten Russen. Dort Sowjetrussen, hier russische Emigranten.

Belgrad ist die Hochburg der russischen zaristischen Emigration. Der reaktionärsten und sowjetfeindlichsten Emigration. Die wahrscheinlich deshalb die intimsten Beziehungen zu Sowjetrußland unterhält. Das sind Mitglieder des alten russischen Militär- und Beamtenadels und des höheren Bürgertums, die vom Zarismus lebten und der Sichertheit Preiser des Zarismus waren.

In der ersten Zeit schlugen sich diese Emigranten schwer durch das Leben durch, und die meisten mußten vom jugoslawischen Staat erhalten werden. Heute haben die meisten bereits ein leidliches Auskommen gefunden. Um besten von ihnen leben aber jene, denen gelungen ist, Beziehungen zum alten Vaterland wieder anzuknüpfen. Das sind die Mitglieder der Belgrader Diamantenbörse. Alle russischen Emigranten haben in Russland zahlreiche Verwandte und Freunde zurückgelassen. Die leben, wie die meisten Russen in Sowjetrußland, schlecht. Doch scheint es, daß trotz aller Kontrolle der Sowjetbehörden, trotz GPUL und Wirtschaftskommissionen viele Russen verstanden haben, ihr Vermögen oder die wertvollsten Gegenstände ihres Vermögens, Diamanten und Gold, vor den spähen Augen der Sowjets zu verstecken. Diese Gegenstände werden jetzt systematisch ins Ausland geschmuggelt. Denn die Leute können oder wagen nicht, sie in Russland zu veräußern und scheinbar ist auch das Schmugglergeschäft lohnender. Als Liebespakete mit Nahrungsmitteln und Dokumentenweisen an den „Torgsin“, die russische Handelsorganisation, die nur gegen ausländische Valuten Waren verkauft, lehrt das Geld für die geschmuggelte Ware nach Russland zurück. Inwieweit es nicht in den Händen der Emigration bleibt.

Über die stark bewachte und bewaffnete Grenze in Bessarabien geht dieser illegale Verkehr. Wie es die Leute anstellen, einen lebhaften Verkehr über eine abgesperrte Grenze zu unterhalten, ist ihr Geheimnis. Doch es ist ein öffentliches Geheimnis, das sehr oft Leute aus Sowjetrußland ohne Reisedokumente in die Balkanstaaten und russische Emigranten aus den Balkanstaaten nach Sowjetrußland reisen. Wie viele von diesen Reisenden, nie mehr zurückkehren und in den Sümpfen des Donestr, der die Grenze zwischen Rumänien und Sowjetrußland bildet, verweisen, darüber gibt es keine Statistik. Nicht einmal kurze Zeitungsnotizen. Doch dürfte ihre Zahl nicht gering sein. Es sind unbekannte Leute, die ins Unbekannte verschwinden. Aber denen es gelingt, die schlagn sich, mit Gold und Edelsteinen behängt, bis Belgrad durch. Die Diamantenbörse von Belgrad scheint ein weitverzweigtes Netz ihrer Vertraulichen in allen Balkanstaaten zu haben. Denn das geschmuggelte Sowjetgold und die Sowjetdiamanten gelangen stets auf sicherem Wege an die Diamantenbörse in Belgrad.

Da werden die Waren sortiert, eventuell umgefaßt oder verarbeitet, und gehen dann weiter in die europä-

ischen Großstädte. Denn Belgrad könnte diese Menge nicht aufnehmen und nicht bezahlen. So sieht man oft in den Zugzügen, die von Belgrad nach Paris oder Berlin fahren, Mitreisende, die meistens nur kleines Handgepäck mitführen, aber an allen Fingern einen kostbaren Ring tragen und mit schweren Goldketten, Ohrringen, Armbändern, Brillantnadeln und ähnlichen Dingen geschmückt sind. Meistens sind es schöne Frauen oder Männer, die den Eindruck erwecken, Opernsänger zu sein. Sie sprechen korrekt alle europäischen Sprachen, man merkt ihnen aber meistens an der weichen Aussprache die russische Herkunft an, obwohl sie mit jugoslawischen, rumänischen, tschechoslowakischen oder gar französischen Pässen reisen. Es sind Agenten der Belgrader Diamantenbörse, die zu ihren Vertraulichen nach Berlin, Paris, Amsterdam oder London reisen, die dann die Sowjetkleinodien weiterverkaufen, meistens über den Ozean und den Erlös durch die bekannten Kanäle teilweise nach Sowjetrußland zurückleiten. Die Flucht vor dem Bargeld hat das Geschäft sehr belebt. Und als Folge auch den illegalen Verkehr über den Donestr.

M. M. D.

Der Golconda-Brillant verläuft. Wie aus Budapest gemeldet wird, hat Erzherzog Joseph den im Besitz seiner Familie befindlichen berühmten 75karatigen Brillanten „Golconda“ der Londoner Stahlhaltestange für 1,1 Mill. Pengö verkaufst.

Raum glaublich. Aus Wien wird gemeldet: Die Wiener Polizei wurde über einen seltsamen Vorfall verständigt, der auf stark verminderter Zurechnungsfähigkeit des oder der Beteiligten schließen läßt. Als am 1. d. M. der Schnellzug Prag-Wien-Dürnkrut passierte, platterten aus einem Abteil 1. Klasse zerrissene Hundert-Schilling-Noten heraus. Das Bahnhofspersonal sammelte die Stücke und es stellte sich heraus, daß sie echt sind.

Aus aller Welt

Folgen schwere Dampfkesselexplosion: 2 Tote. Zeitungs meldungen aus Belgrad zufolge explodierte der Kessel einer Dampfmaschine in dem Dorf Gaja bei Kubin. Zwei Arbeiter wurden getötet, 10 schwer verletzt. Unter den Verletzten befinden sich mehrere Kinder, deren Zustand hoffnungslos ist.

Mörder geworden, um berühmt zu werden. Ein gewisser Francisco Leal erschoss in Madrid seine Schwester, um — wie aus einem Brief an die Polizei hervorging — berühmt zu werden. Er habe alles versucht, um das Kennmerk der Öffentlichkeit auf sich zu lenken, jedoch ohne Erfolg, so daß ihm nur der Mord an der eigenen Schwester übrig geblieben sei. Den Mörder muß wohl nach seiner Bluttat diese Reue gepaßt haben, denn er jagte sich wenige Minuten später eine Kugel in den Kopf, die ihn tötete.

Klub der „Schlechterverheirateten“. Die Gründung von Vereinen ist in Frankreich augenblicklich sehr in Mode. So hat sich in einem Café von St.-Sauveur-de-Montagut in der Provence ein Verband „Amicale-Celibat“ gebildet, ein Freundschaftsbund von Junggesellen, dessen Mitglieder zwischen 25 und 35 Jahre alt sein müssen. Die Beiträge sollen für „Essen und Trinken“ verwendet werden. Jedes Mitglied, das heiratet, wird nicht nur ausgeschlossen, sondern muß vorher noch ein Festessen veranstalten. Die aus dieser Weise aus dem Kreise des Junggesellenclubs verbannen sind, haben aber nun die Möglichkeit, einer anderen provencalischen Vereinigung beizutreten, deren Gründung ebenfalls offiziell verkündet wird. Dies ist die „Amicale des Mal Maries“, der Freundschaftsbund der Schlechterverheirateten. Dieser Club will allen denen, die in der Ehe das erhoffte Glück nicht gefunden haben, die Möglichkeit der Trostung gewähren, denn nach dem lateinischen Sprichwort ist es ja bekanntlich ein großes Gut, im Unglück Genossen zu haben.



Eine deutsche Bibliothek für türkische Studenten.

Übergabe der Bibliothek durch Exzellenz Schmidt-Ott (links) an den nach Ankara berufenen Geheimrat Falz.

An der Universität von Ankara in der Türkei ist ein deutscher Lehrstuhl eingerichtet worden, auf den Geh.-Rat Prof. Dr. Falz, Halle, berufen wurde. Die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft in Berlin hat für die Studenten von Ankara eine Bibliothek zusammengestellt, die Geh.-Rat Falz im Berliner Schloß aus den Händen des Präsidenten der Notgemeinschaft, Exzellenz Schmidt-Ott, entgegennahm.

Ziehungsliste der 27. Polnischen Klassenlotterie

1. Ziehungstag.

(Ohne Gewähr.

4. Klasse.

Hauptgewinne:	11073 95 270 453+ 681 12561+ 13691 14 027 15060 371 954 16066 476 17008 22 42 50 334 433 722 19080 159 483.	117029 90 247 515 77 689 954 59 118163 43 57 120116+ 20 547 121296 453+ 639 122411 72 564 749 123044 207 366 124001 6 902 125074+ 595 126139+ 52 87 229 388 405 514 128074 229 503 129052 386 457 720 866 990. 130288 681 131069 137 49 470 599 940 132064 206 624 32 845 133271 750 134134 62 960 135653 73 748 882 987 136038 157 510 137224 68 772 138158+ 139065+ 73 315 550 679 800 61 974. 140834 937 141054 60+ 190 228 539 713 60	898 56043 92 146 60 776 870 909 80 57012 55 694 706 58323 461 830 59101 624. 60663+ 867 931+ 61974 62065 289 325+ 521 63071+ 551 780 827 64083 106 490 655 939 65019 56+ 351 649 772 65322 72 426 67263+ 559 871 69311 89 602 831. 70376 623 745 936+ 82 71521 827 98 99 72427+ 99 755 73063 102 427 29 540 765+ 89 827 74399 803 989 75214 427 76294 826 77029 104 18 99 359 782 915 78390 524 79003 20 76 132 563+. 80507 978 81361 618 82564 83183 432 34 56 547 655 89 84188 398 739 959 85102 536 86138 287 550 626 950 87040 730 468 555 776 933 60 88348 98 89220 341+ 676+. 90402 536 622 788 92652 56 770 926 93398 793 94090 549 96198+ 318 92 706 97388 618 32 55 769+ 961 98263 996.
15000 zl. N-r.: 41613 66390 85769. 10000 zl. N-r.: 69153 77936 109635. 5000 zl. N-r.: 18905 24040 86584 123440+.	15062 127 954 16066 476 17008 22 42 50 334 433 20288 93 359 719 21129 635 926 22010 26 87 122 54+ 23249 343 459 683 24206 304 31 720 73 25071 187 413 798 830 86 26193 392 515 27109 93 310 87+ 435 638 28257 70 332 430 669 29223 28 392 425. 30488 793 815 31132 216 372 512 811 32120 310 33104 430 713 845 981 34606 35112 859 934 37 36257 92 37159 226 67 645 70 878 900 38003 32 95 604 76 715 39456 595 944. 40314 892+ 41235 654 735 42277 440 708 43124 35 760+ 949 44076 326 442 673 45625 907 46189+ 91 582 858 938 47226 70 77 530 862 48017 69+ 265 901 49443 900. 503364 414 935 51720 62 52194 201 670 53118 500 23 36 921 54153 329 30 639 46 55167 600 54 56042 127 462+ 617 750 61 57322 423 569 806 93 919 58735 69153 71 516 790+. 60339 492 816 41 958 61025 496 675 741 62002+ 471 563 614 22 63089 194+ 973 64242 455 594 800 65023 198 572 76+ 764 66327 61 81 471 85 589 67378 416 518+ 814 68026 453 588 853 69186 250 86+ 808+ 939. 71307 72484+ 528 973 73126 328 421 42 688 74127+ 210 334 43 478 763 75284+ 591 908 76984 77018 85 295 367 78018 474 97 511 49 715 80164 459 8001 11 22 275+ 324 735 966 82029 356+ 785 804 83023' 132 96 688 761 84743 85028 189 685+ 724 86076 145 214 459 66 908+ 57 87025 88183 977 89548. 90186 719 91153 78 82 216 23 321 478 610 63 945 92197 448 617 808 26 74 94202 95027 183 305 523+ 706 804 96305 42 600 36 711+ 97202 704 60 98092 163 668+ 828 99540 903 20. 100038 200 70 84 908 662 101660 102744 103872 104246 105 109 394 601 808 106043 299 107556 67 108675 109155. 110007 165 731 112076 385 710 841+ 113038 150 411 63 628 114366 115900 116092 319 588	688 734 824 1566+ 678 2083 173 267 515 688 748 985 3025+ 116+ 363 986 4037 316+ 529 905 5166 25073+ 85699 6750 916 1155498 8244 319 9193 320 74 93 448 626 733. 10630 981	

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Das Gericht bestätigte den Vergleichsvertrag zwischen der fallierten Firma Janina Sokolowska, Anstrasse 4, und deren Gläubigern über eine 20prozentige Regulierung der Schulden im Laufe von zwei Jahren.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen die fallierten Besitzer des Lichtspieltheaters „Rakieta“, Julian und Bernard First, hatten sich die Fallierten an das Gericht mit dem Ersuchen gewandt, ihnen den einmaligen Betrag von je 250 Zloty zuzuerkennen, da sie keine Einkünfte besitzen und keine Mittel für den Lebensunterhalt hätten. Das Gericht hat das Ersuchen abgelehnt, da sich der Richterkommissar dem Gesuch nicht anschloss hat.

Zum Richterkommissar der fallierten Firma H. T. Kunert, Petrikauer Strasse 87 und Zawadzkastrasse 1, wurde Handelsrichter Theodor Gutekunst ernannt.

Polnisch-tschechoslowakische Handelsvertragsverhandlungen

In der zweiten Augusthälfte sollen in Prag Unterhandlungen zur Schaffung eines polnisch-tschechoslowakischen Handelsabkommen aufgenommen werden. Diese Verhandlungen stehen im Zusammenhang mit dem neuen polnischen Zolltarif, der im Oktober in Kraft treten soll.

Zollrückerstattung**für ausgeführte Bearbeitungsmaschinen**

Auf Grund einer Verordnung des Finanzministers, des Handelsministers und des Landwirtschaftsministers vom 15. Juli 1933 wurde bestimmt, dass bei der Ausfuhr von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen der Zoll für das zur Herstellung dieser Maschinen verwendete und nach Polen eingeführte Rohmaterial in Höhe von 26 Zloty für 100 Kilo zurückgestattet wird.

Immer noch aktive polnische Handelsbilanz

Die Bilanz des polnischen Auslandshandels im Juli schliesst mit einem Aktivsaldo von 9 884 000 Zł. ab. Eingeführt wurden 212 795 t Waren im Werte von 72 Mill. 21 000 Zł., exportiert 1 110 678 t Waren im Werte von 81 905 000 Złoty. Im Vergleich mit dem Monat Juni ist der Export um 4 205 000 Zł. und der Import um 3 470 000 Zł. gestiegen. Eine Zunahme des Exports war für folgenden Artikel zu verzeichnen (in Mill. Złoty): Kohle um 3,8, Schienen, Eisen und Stahl um 1,6, Konfektion um 1,2, Kunstdünger um 0,6, Eisen- und Stahlblech um 0,6, Wollstoff um 0,5, Wollgarn um 0,7, Bretter um 0,6. Abgenommen hat die Ausfuhr nachstehender Artikel: Roggen um 1,9, Bacon um 1,5, Eier um 1,2, Weizen um 0,7, Gerste um 0,5, Eisenbahnschwellen um 0,5, Zucker um 0,4, Rohleder um 0,4, Papier um 0,4. Gestiegen ist der Import folgender Artikel: elektrotechn. Geräte um 0,8, Röhre um 0,7, Röhpelze um 0,6, Zinkröhren um 0,5 und Eisenröhren um 0,4.

Bank Handlowo-Przemysłowy erhält einen Regierungskommissar

Das Finanzministerium hat im Hinblick auf die schwierige finanzielle Lage, in der sich die Bank Handlowo-Przemysłowy befindet, den Ministerialrat des Finanzministeriums Puzak zum Regierungskommissar dieser Bank ernannt. Ministerialrat Puzak soll auch andere Bänken inspizieren, die sich in schwierigen Verhältnissen befinden.

A. Der Rückgang des Absatzes von Kunstdünger. Im vergangenen Landwirtschaftsjahr 1932/33 ist der Absatz von Kunstdünger in Polen, verglichen mit 1931/32, bei Stickstoffdünger um 15,3 Prozent, bei Pottasche um 20,9 und bei Phosphorsäure um 33,8 Prozent zurückgegangen. Im Vergleich mit dem Jahr 1928/29 als dem besten Absatzjahr für Kunstdünger beträgt der Rückgang bei Stickstoffdünger 70,3 Prozent, Pottasche 84 Prozent und Phosphorsäure 78,4 Prozent. Der Wert des Kunstdüngersabsatzes ist in den letzten vier Jahren um 80,9 Prozent gesunken. In dieser Zeit der Krise hat sich der Anteil des ausländischen Kunstdüngers am Kunstdüngersatz in Polen von 47,2 auf 11,1 Prozent vermindert.

A. Sanierungsversuch bei der Dr. Roman May A. G. in Posen. Mit 20 Mill. Złoty Schulden, davon 5 Mill. Złoty an rückständigen Arbeitslöhnen ist der Konzern der Chemischen Werke Dr. Roman May in Posen zahlungsunfähig geworden. Die Gläubiger haben aber den Konkurs nicht angemeldet, um nicht den Ruin des Unternehmens zu bewirken, sondern sich unter Führung der Bank Polski zu einer Pachtgesellschaft vereinigt, welche die Betriebe des Konzerns für vorläufig drei Jahre übernimmt. Die Bank Polski stellt dieser Gesellschaft das Betriebskapital zur Verfügung, nachdem die bisherigen Aktionäre der Dr. Roman May A. G. ihre Aktien der Bank verpfändet haben. Der Konzern besitzt drei Superphosphatfabriken in Posen, Lubon und Włocławek und kontrolliert die Seifen- und Farbenfabriken der „Blask“-A. G. und die Huggerbrauereien in Posen.

A. Direkte Kakaoefuhr von der Goldküste nach Gdingen. Soeben hat ein schwedischer Motordampfer in Gdingen erstmalig 7 000 Sack Kakaobohnen ausgeschiff, die direkt von dem Goldküstenhafen Akra nach Polen verladen worden waren. Solche Verschiffungen nach Polen sind bisher nur mit Umladung in London oder Amsterdam abgewickelt worden.

Welt-Reklamekongress in Rom. Im September dieses Jahres wird in Rom der internationale Kongress für Reklame abgehalten. Auf dem Programm des Kongresses stehen die bedeutendsten Fragen, die auf den gegenwärtigen Stand und die Erfordernisse der heutigen Reklame- und Insertionstechnik Bezug haben.

Die polnische Wirtschaftslage im zweiten Quartal

Das Institut zur Erforschung der Wirtschaftskonjunktur schildert die wirtschaftliche Lage im zweiten Quartal d. J. folgendermassen:

In Polen haben bei seinem sehr niedrigen Produktionsstand die Bestrebungen zur Verschiebung des Saisonbetriebes sehr viel zur Besserung der Lage beigetragen. In der gegenwärtigen Krise tritt sehr oft eine Anhäufung der Produktion innerhalb eines verhältnismässig kurzen Zeitraums zutage, während sie in der übrigen Zeit stark herabgesetzt wird. So verhält es sich z. B. im Baugewerbe. Während hier der Index im ersten Quartal 48,2 betrug, machte er im zweiten Quartal 55,2 aus.

In der Eisenindustrie haben erhebliche Russenbestellungen eine Belebung der Produktion hervorgerufen. Auch in der Holzindustrie ist durch vergrösserte Ausfuhr eine Belebung eingetreten. In der Zinkindustrie hat die Lage aufgehört, sich zu verschlechtern. Dagegen ist der Export von Kohlen zurückgegangen.

Die Anzeichen für eine selbständige innere Besserung sind noch wenig zahlreich. Vor allem fehlt jede Aktion zu einer künstlichen Ankurbelung der Konjunktur.

Der Umfang der Produktion war jedoch um 1,4 Prozent grösser, als im ersten Quartal des vergangenen

Jahres. Dies erklärt sich durch die vorübergehende Belebung in der Textilindustrie und durch den grösseren Eisen- und Holzexport.

Auf dem Geldmarkt nahm der Prozess der Verflüssigung seinen Fortgang. Auch der Wiederaufbau des Umsatzkapitals in den Unternehmen entwickelt sich weiter, wovon der Rückgang der Zahl der Wechselproteste und die Verbesserung des Verhältnisses der Kasenreserven der Unternehmen zu den fangfristigen Einlagen in den Banken zeugt.

Die Preise hören auf zu fallen. In der letzten Zeit war eine leichte aufwärtsgehende Tendenz festzustellen. Diese Erscheinung besitzt grosse Bedeutung für die Rentabilität der Unternehmen.

Der allgemeine Stand der Grosshandelspreise war im zweiten Quartal um 0,5 Prozent höher als zum Schluss des ersten Quartals. In derselben Zeit stiegen die Getreidepreise um 8,8 Prozent, während die Viehpreise um 5,5 Prozent und die Preise der Molkereiprodukte um 11,9 Prozent fielen. Diese Preisunterschiede sind durch die Saisoneinflüsse bedingt.

Die Rohwarenpreise sind um 1,6 Prozent gestiegen. Die Preise der Halbfabrikate sind unverändert geblieben.

Lodzer Börse

Lodz, den 10. August 1933.

Valuten

Dollar	Abschluss	Verkauf	Kauf
	—	6,55	6,52
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	—	52,00	51,75
4% Investitionsanleihe	—	103,50	103,00
4% Dollar-Prämienanleihe	—	49,50	49,00
3% Bauanleihe	—	39,00	38,50
Bankaktien			
Bank Polski	—	81,50	80,50
Tendenz abwartend.			

Warschauer Börse

Warschau, den 10. August 1933.

Devisen

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	360,95	361,85	360,05
Berlin	213,15	—	—
Brüssel	124,80	125,11	124,49
Kopenhagen	—	—	—
Danzig	178,75	174,18	178,32
London	29,63	29,78	29,48
New York	6,59	6,62	6,54
New York - Kabel	6,60	6,64	6,56
Paris	35,01	35,10	34,92
Prag	26,51	26,57	26,45
Rom	47,00	47,23	46,77
Oslo	—	—	—
Stockholm	—	—	—
Zürich	172,95	173,38	172,53

Umsätze gering. Tendenz uneinheitlich. Dollar ausserbörslich 6,57. Goldrubel 4,79½—4,80. Golddollar 9,03%. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 213,15. Deutsche Mark privat 211,70 bis 211,75. Ein Pfund Sterling privat 29,60.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	39,00
7% Stabilisationsanleihe	52,25—52,00
4% Investitions-Serienanleihe	110,75—111,00
4% Dollar-Prämienanleihe	49,60—49,55
5% Konversionsanleihe	47,00
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	88,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
7% ländl. Dolarpfandbriefe	40,25
4½% ländl. Dolarpfandbriefe	41,75
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	48,63

Aktien

Bank Polski	82,50	Starachowice	10,15
Kiewski	16,75	Lilpop	—

Tendenz für Staatsanleihen uneinheitlich, für Pfandbriefe und Obligationen vorwiegend fester. Aktienumsätze sehr gering. 7% Dollaranleihe der Stadt Warschau 43,75.

Baumwollbörsen

New York, 10. August. Loco 9,85. September 9,87. Oktober 9,96. November 10,06. Januar 10,23—10,24. März 10,38—10,40.

Liverpool, 10. August. Loco 5,99. August 5,74. September 5,74. Oktober 5,75. Dezember 5,78. Februar 5,82. Mai 5,87. Juli 5,90.

Aegyptische Baumwolle. Loco 8,04. Oktober 7,75. November 7,81. Januar 7,89. Mai 8,05. Juli 8,13.

Upper, 10. August. Loco 7,27. Januar 6,99. Mai 7,10.

Bremen, 10. August. Loco 11,03. Oktober 10,82. November 11,01. Januar 11,09. Mai 11,32.

Lodzer Getreidebörse

Lodz, den 10. August 1933.

Roggen	15,00—15,50
Weizen	23,00—24,00
Braunerste	15,00—16,00
Mahlgerste	13,50—14,00
Hafer	15,00—16,00
Roggemehl 65proz	26,00—27,00
Roggemehl 60proz	27,00—28,00
Raps	35,00—37,00
Weizemehl	44,00—46,00
Roggemehl	8,50—9,00
Weizenkleie gr.	9,00—9,50
Kartoffeln	5,00—5,50

Tendenz ruhig.

Lodzer Handelsregister

1328/B Vereinigte Strumpffärbereien G. m. b. H., Lódz, Kalińkiewicza 17. Die Verwaltung bilden: Gustaw Rei, Glownastraße 24, Hermann Dietrich, Kopernikastr. 4, Leonard Lewandowski, Przemysłowastr. 37, und Józef Stora, Kilińskastr. 87, alle in Lódz. Wechsel, Scheds sowie alle anderen Verpflichtungen, Prokuren, notarielle und hypothekarische Akten, werden im Namen der Gesellschaft von Gustaw Rei zusammen mit einem der übrigen Verwaltungsmitglieder unterzeichnet.

15278/A Ajant Martkiewicz, Lódz, Zgierzkastr. 42. Die Firma lautet jetzt: "Martkiewicz" — Ajant Martkiewicz.

1209/B Ziemkowicz II, Ziemkowicz Karl Albrecht und Co., G. m. b. H., Lódz, Petrikauer Str. 76. Auf Grund einer am 8. April 1933 vor dem Notar Koßmann geschlossenen Akte wurde des Unternehmens an Józef Piastowski verkauft.

1399/B Textilhandel und Industrie "Print" Mietengesellschaft, Lódz, Petrikauer Str. 56. Herstellung von Textilwaren und Handel damit. Das vollständig eingezahlte Anlagekapital beträgt 250 000 zł. und ist auf 500 Anteile zu je 500 zł. im Nennwert verteilt. Die Akten sind nicht namentlich. Verwalter sind: Hermann Harkawi, Sienkiewicza 102, und Dr. Juliusz Wergolin, Wulcaniast. 188 in Lódz. Zur Abgabe von Erklärungen und zur Unterzeichnung im Namen der Gesellschaft sind beide Verwaltungsmitglieder gemeinsam berechtigt. Die gewöhnliche Korrespondenz, die keine Verpflichtungen enthält, kann jeder der Verwalter einzeln unterzeichnen. An die Gesellschaft gerichtete Erklärungen sowie Einhandlungen können in Anwesenheit eines Verwaltungsmitgliedes geschehen. Aktiengesellschaft. Das Statut der Gesellschaft wurde am 25. März 1933 vor dem Notar Koßmann in Lódz gegründet. Die Dauer der Firma ist unbegrenzt.

1398/B "Weglowl" G. m. b. H., Lódz, Kolejnast. 7. Handel mit Kohle, Kalk, Zement und Holz. Das vollständig eingezahlte Anlagekapital beträgt 2000 zł. und ist auf 100 Anteile zu je 20 zł. verteilt. Die Verwaltung bilden: Zelj Berger, Glownastraße 18-20, Józef Berger, Piastowskastr. 22, und Chaim Gordon, Świdnickastra 3, alle in Lódz. Wechsel, Scheds, Reisen, Wokomorni, Bollmachers und Prokuren werden von allen Verwaltern gemeinsam unter dem Firmenstempel unterzeichnet. Giro's müssen mindestens von zwei Verwaltungsmitgliedern unter dem Firmenstempel unterzeichnet werden. Jeder der Verwalter ist dagegen einzeln berechtigt. Korrespondenz jeder Art zu unterschreiben. Geld, Überweisungen und Ladungen entgegenzunehmen, Quittungen darüber auszufüllen sowie Beweise jeder Art, die keine Verpflichtungen enthalten, mit Ausnahme solcher, die sich auf den Verkauf von Ziegeln beziehen, sowie die Firma in allen gericht-

lichen und Verwaltungsinstitutionen zu vertreten. G. m. b. H. wurde auf Grund einer vor dem Notar Klef in Lódz am 8. April 1933 geschlossenen Akte auf unbegrenzte Zeit gegründet.

1397/B Unternehmen zum Bau von Wasserleitungen, Kanalisationen und Heizanlagen Ing. Wladyslaw Halterek und Co., G. m. b. H., Lódz, Petrikauer Str. 132. Die Firma macht Wasserleitungs-, Kanalisations-, Heizungs- und Warmwasseranlagen. Das vollständig eingezahlte Anlagekapital beträgt 2000 zł. und ist auf 20 Anteile zu je 100 zł. verteilt. Betreiber ist Ing. Wladyslaw Halterek, Lódz, Petrikauer Str. 132, mit dem Recht, Schriftstücke jeder Art selbständig zu unterschreiben. G. m. b. H. wurde auf Grund einer am 9. Februar 1933 vor dem Notar Krzemieniewski in Lódz geschlossenen Akte auf unbegrenzte Dauer gegründet.

1396/B Ziegelrei "Centrum", G. m. b. H., Lódz, Glownastraße 18-20. Herstellung und Verkauf von Ziegeln. Das vollständig eingezahlte Anlagekapital der Gesellschaft beträgt 15 000 zł. und ist auf 150 Anteile zu je 100 zł. verteilt. Die Verwaltung bilden: David Berger, Glownastraße 18/20, Józef Berger, Piastowskastr. 22, und Chaim Gordon, Świdnickastra 3, alle in Lódz. Wechsel, Scheds, Reisen, Wokomorni, Bollmachers und Prokuren werden von allen Verwaltern gemeinsam unter dem Firmenstempel unterzeichnet. Giro's müssen mindestens von zwei Verwaltungsmitgliedern unter dem Firmenstempel unterzeichnet werden. Jeder der Verwalter ist dagegen einzeln berechtigt. Korrespondenz jeder Art zu unterschreiben. Geld, Überweisungen und Ladungen entgegenzunehmen, Quittungen darüber auszufüllen sowie Beweise jeder Art, die keine Verpflichtungen enthalten, mit Ausnahme solcher, die sich auf den Verkauf von Ziegeln beziehen, sowie die Firma in allen gericht-

lichen und Verwaltungsinstitutionen zu vertreten. G. m. b. H. wurde auf Grund einer vor dem Notar Klef in Lódz am 8. April 1933 geschlossenen Akte auf unbegrenzte Zeit gegründet.

p Der heutige Nachdienst in den Apotheken. M. Raczkiewicz, Zajersta 54; A. Sokołowski, Kopernika 26; T. Jundlewicz, Petrikauer 25; W. Sokołowski, Przejazd 19; M. Bielik, Petrikauer 193; A. Rychter und Łoboda, 11-12 Listopada 86.

heute in den Theatern

Sommertheater im Staszic-Park. — „On i jego sobotör“.

heute in den Kinos

Atria: „Die Mandshurie brennt“ (Richard Dix).

Casino: „Die weiße Lilie“.

Luna: „Der Landstreicher“ (Lawrence Tibbett).

Torlo: „Das gefährliche Spiel“ (Tom Miz); „Die Legion der Straße“.

Capitol: „Kain und Artem“ (Umarow, Selena Gorowa).

Grand-Kino: „Der Roman der Sekretärin“.

Metro: „Die Mandshurie brennt“.

Przedwiośnie: „Liebesprobe“.

Rakietka: „Ungarische Liebe“ (Rose Barthoni, Tihor v. Salman).

Sztuka: „Wenn eine Frau schön ist“ (Viki Damita).

Dram und Verlag:

„Libertas“, Verlagssiel. m. b. H., Lódz, Petrikauer 86

Berantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann.

Hauptgeschäftsführer Adolf Kargel.

Berantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“

Hugo Wietzorek.

Umgezogen

von der Evangelica nach der

Petrikauer Strasse Nr. 90

Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Haarkrankheiten.

Sprechstunden von 8-2 und 5-9 Uhr. — An Sonn- und Feiertagen von 8-2. — Telefon 129-45.

Doktor

KLINGER

Spezialität: venerische, Haut- und Haarkrankheiten (Sexual-Ratshläge)

Andrzejka 2, Telefon 132-28.

Empfängt von 6-8 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10-12 Uhr.

5008

oooooooooooooooooooooooo

Gymnasium A. ROTHERT

Telefon 204-02

Kanzlei geöffnet von 10 bis 1 Uhr.

Aufnahmeprüfung findet am 21. August um 9 Uhr früh statt. — Mitzubringen sind Taufchein, Impfchein und das letzte Schulzeugnis.

oooooooooooooooooooooooo

Tüchtige Verkäuferin der Wein- u. Kolonialwarenbranche gesucht. A. Druse, Piotrkowska 93.

855

Vom neuen Schuljahre werde ich wieder, gestützt auf erzieherischer Erfahrung, Schüler(innen) aufzunehmen. Französische, auch russische Konversation. Freymarkt, Gdańsk 135, Wohnung 4.

860

Bläze, versch. Größe, zu verkaufen. Einige Minuten vom Kalischer Bahnhof. Inform. bei Jan Orlowski, Karolew, Siedlung v. Fr. Melita Lenk, Celniastr., am Neubau.

741

2 sonnige Wohnungen je 1 Zimmer und Küche, ohne Bequemlichkeiten, in östlichem, sehr ruhigen, soliden Hause zu vermieten. Zu erfragen täglich von 8-16 Uhr beim Wirt, Pomorskastraße 68.

846

Sonniges möbliertes Zimmer, mit separatem Eingang, an soliden Herrn abzugeben. Zu besichtigen von 11-4 Uhr, Wulcaniast. 228, Wohnung 11.

136

Möbliertes Zimmer, Nähe des Deutschen Gymnasiums, gesucht. Öfferten unter „Röhig“ an die Gesch. der „Freien Presse“.

5563

2 Zimmer u. Küche mit Bequemlichkeiten ab sofort abzugeben. Przejazd 14, Wohn. 20.

oooooooooooooooooooooooo

Möbel

Spelzzimmer, Schlafzimmer Einrichtungen, neuzeitliche Kabinette, Ottomane, Stühle

ovals, Tische, solider Ausführung zu herabgesetzten Preisen empfiehlt das Möbel-

lager Z. KALINSKI, Pawrot 37.

3558

Obersekundareife.

ALFRED ZONER

LODZ-Radogoszcz, Zgierzer Chaussee Nr. 63/67

Telefon Nr. 141-26

Fabrik und Lager von Maschinen für die Druck- u. Papier-Industrie

Spezialfabrik für Transportgeräte.

Herstellung von geschliffenen und polierten Zinkplatten für Klischees und Druck.

Maschinen für Buch- u. Steindruckereien, Buchbindereien und Kartonnagenfabriken.

Ständiges Lager in neuen u. gebrauchten Druckmaschinen, Schneidemaschinen, Pappscheren, Drahtheftmaschinen, Pappenbiegemaschinen, Stanzmaschinen, Musterschneidemaschinen etc. etc.

Kisten- und Sackkarren, Rollböcke, Plattform- und Laufwagen jeder Art, Transporttische, Gelenkketten.

Kein Aufladen. Automatische Hubwagen Kein Ausladen. Das modernste Transportmittel für den Fabrikbetrieb.

Ballenpressen für Abfälle jeder Art.

Reparaturen sämtlicher Maschinen der Druck- und Papier-Industrie.

Schleifen von Maschinenmessern jeder Art bis 2 Meter Länge auf Schleif-Automaten.

Walzengiessanstalt. Autogene Schweisserei.

Prompte Lieferung. Beste Ausführung.

Danziger Sonntags-Zeitung

mit den illustrierten Beilagen

aus dem Reich der Frau | Für den Herrn

jeden Sonntag neu

Einzelnummer 50 Groschen

3-Monatsabonnement 5.85 Złoty

frei Haus.

Abonnements durch „Libertas“, Petrikauer Strasse 86.

Doktor 4512

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten Pawrot 7, Tel. 128-07.

Empfängt von 10-12 und

von 5-7 Uhr abends.

Dr. med. E. Eickert

Kilińskiego 143

das 3. Haus v. der Glowna

Haut-, härt. u. Geschlechts-

krankheiten. — Empfangs-

bunden: 12-1 und 5,

bis 8 Uhr. 4513

Dr. med.

H. Różaner

zurückgekehrt

Haut- und Geschlechtskrankheiten,

Narutowicza 9, Telefon 128-98

Empfängt von 8-10 und von 5-8 Uhr abends.

Dr. HELLER 4515

Spezialarzt für Haut-, Barn- u. venerische Krankheiten

wohnt jetzt Traugutta 8, Tel. 179-89

Sprechstunde von 8-11 Uhr morg. und von 4-5 abends

Sonntags von 11-2

1908 25 Jahre 1933

ingenieur-Akademie

der Seestadt Wismar

Maschinenbau

Elektrotechnik

Bauing.-Wesen

Architektur

Progr. frel. - Anv. Mitte Okt. u. April

Progr. frel. - Anv. Mitte Okt. u. April